

Auswirkungen noch unklar

Welchen Einfluss der Brexit auf die Wirtschaft hat, zeigt sich im Laufe des Jahres

Der Brexit ist vollzogen. Bis Jahresende läuft eine Übergangsfrist, während der die Briten im Binnenmarkt bleiben.

Wie sich der Brexit auf die heimische Wirtschaft auswirkt, hängt von einem möglichen Handelsabkommen ab.

VON MARIA KNIPS-WITTING

Die Tiroler Wirtschaft hat 2018 Waren im Wert von € 309 Mio. in das Vereinigte Königreich exportiert. Dies entsprach 2,45% der weltweiten Exporte der Tiroler Wirtschaft. Großbritannien war somit der sechst-wichtigste Markt Tirols. Die Warenimporte aus dem Königreich nach Tirol betragen 2018 145 Millionen Euro. Das entspricht 1,2% der Gesamtimporte nach Tirol. „Insgesamt ist die Bedeutung des britischen Marktes überschaubar, unterstreicht auch die Wirtschaftskammer. Für einzelne Unternehmen, die einen entsprechend großen Teil ihrer Umsätze in Großbritannien machen, kann die Situation aber ganz anders ausschauen und der britische Markt eine enorme Bedeutung haben“, erklärt Gregor Leitner, Abteilungsleiter für Außenwirtschaft in der Tiroler Wirtschaftskammer. Bis Jahresende 2020 ändert sich durch das Austrittsabkommen im Vergleich zur bisherigen Situation de facto nichts. Ab 2021 ist die Situation noch ungewiss und viele Fragen sind offen: Wird es ein Abkommen zwischen EU und dem Vereinigten Königreich über die Regelung der zukünftigen Beziehungen geben? Was werden die Inhalte sein? Wird es am 31.12.2020 einen „hard Brexit“ geben? Abhängig von der jeweiligen Situation werden die Auswirkungen unterschiedlich stark sein.

Je nach Regelung ab 2021, könnten möglicherweise die Lebensmittelexporte betroffen sein, und zwar dann, wenn ein Handelsabkommen zwischen EU und Großbritannien den Lebensmittelbereich nicht umfassen würde, erklärt Leitner. Bei vielen Handelsabkommen ist dieser Bereich ausgenommen. Michael Löwy, Bereichsleiter Internationale Beziehungen in der Industriellenvereinigung, hält es für möglich, dass es für den Maschinenbau- und Fahrzeugbereich Auswirkungen geben könnte, deren Produkte 54 Prozent der Warenexporte in das Vereinigte Königreich betragen.

Unternehmen rät Abteilungsleiter Leitner, sich darauf einzustellen, dass Großbritannien zum Drittland wird. Dies bedeutet, man sollte sich mit dem Zollthema vertraut machen. Zudem sollten Verträge angepasst werden und die Unternehmen sollten klären, wer zukünftig neue Kosten, wie zum Beispiel Verzollungskosten, trägt – der Importeur oder der Exporteur. Falls Produkte im Vereinigten Königreich separat zu zertifizieren sein werden, müsste dies im Vorfeld angegangen und organisiert werden. Falls auf bestimmte Produkte bei der Einfuhr Zölle eingehoben werden sollten, muss vorher überlegt werden, ob diese eingepreist werden sollen und ob höhere Preise am Markt unterbringbar sind oder ob der

Exporteur diese trägt. „Kurzfristig ist keine signifikante Veränderung zu erwarten, da bis Ende 2020 UK Teil des Binnenmarktes bleibt. Offen ist, wie das zu verhandelnde Handelsabkommen zwischen EU und UK die zukünftigen Beziehungen regelt. Da das noch unklar ist, könnten die Auswirkungen größer sein – wenn Zölle und nicht-tarifäre Handelshemmnisse entstehen“, so Löwy. Leitner sieht die Übergangsphase ist einerseits positiv, da die bestehenden Regelungen weiter gültig bleiben, andererseits aber auch negativ, da die Planbarkeit über Änderungen leidet – v.a. wenn nicht klar ist, wie lange die Übergangsphase läuft. „Planungssicherheit ist für Unternehmen wesentlich, daher ist eine längere Übergangszeit nicht optimal. In dieser Phase ist es jedenfalls wesentlich, dass ein gutes Nachfolgeabkommen verhandelt und ein „harter Brexit“ zu Beginn 2021 vermieden wird. Bei anhaltender Unklarheit gilt es auch abzuwarten wie das Pfund reagiert. Hier könnten negative Auswirkungen für Exporteure entstehen“, analysiert Löwy.

3 Fragen an Michael Lukasser, Geschäftsführer der Spedition Tirola



FOTO: TIROLIA SPEDITION

Welche Rolle spielt das Vereinigte Königreich für die Tirola?

Lukasser: Eine wichtige Rolle, da wir ein starkes Aufkommen seit vielen Jahren von unterschiedlichsten Ländern nach England und retour haben. Daraus haben sich starke und langjährige Partnerschaften entwickelt.

Mit welchen Auswirkungen rechnen Sie durch den Brexit, auch für den Fall, dass bis Jahresende kein Abkommen zustande kommen sollte?

Lukasser: Wirklich vorauszusagen sind die Auswirkungen für uns nicht. Waren werden weiterhin von und nach England exportiert und importiert. Nachdem England ohnehin nie im Schengenraum war, sind Grenzformalitäten üblich und eine Möglichkeit Waren über die Grenze zu bringen wird es wohl geben. Mit unterschiedlichsten Zollformalitäten sind wir vertraut da wir vor der EU schon internationale Transporte organisiert haben und auch aktuell Transportrouten außerhalb der EU haben. Darüber hinaus haben sich aus unserer Sicht durch das lange hin und her in der Brexitdiskussion mittlerweile fast alle auf Unberechenbarkeit eingestellt.

Wie bereiten Sie sich auf eventuelle Auswirkungen vor?

Lukasser: Loyale Partnerschaften und ein faires Preisniveau garantieren uns auch in fordernden Situationen Lösungen zu finden, sehen deshalb Veränderungen positiv entgegen. Es entstehen zusätzliche interessante Kontakte und weitere Partner können gefunden werden, somit kann der Brexit möglicherweise sogar eine noch intensivere Marktpräsenz erzeugen. Wir pflegen langjährige faire Partnerschaften, bei etwaigen Einschränkungen des Warenverkehrs stärken wir ebenso Alternativrouten innerhalb der EU ständig. Eine Umverteilung des Laderaums ist jederzeit möglich. Wir sind sehr gut auf anderen Routen aufgestellt und haben immer darauf geachtet wenig „Klumpenrisiko“ durch den zu staken Focus auf einen Markt zu haben.

CAREER
Competence



MASTER
LOUNGE

www.career-competence.at

NEWS

Karrieremesse als Drehscheibe

Kufgem – Alles aus einer Hand

Unser Motto ist Programm: Als IT-Systemhaus mit knapp über 110 Mitarbeitern sind wir ein starker Partner und bieten besten Service in den Bereichen Hardware, Software und Netzwerk-Technik. In Tirol, Salzburg, Südtirol und Bayern realisieren wir seit drei Jahrzehnten nachhaltige Lösungen für Kommunen, Handwerks-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe. Unsere Kunden schätzen dabei besonders den persönlichen Kontakt und die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Starker Partner

Wir sind ein Komplettanbieter von effizienten und modernen IT-Lösungen für die kommunale Verwaltung und die Privatwirtschaft. Prozesse optimieren und automatisieren, eine zukunftsorientierte Arbeitswelt schaffen, Zahlen korrekt aufbereiten sowie die Daten sicher speichern gehören genauso zum Gesamtpaket wie hohe Servicequalität und kompetente Beratung. Für Gemeinden und Unternehmen gilt unser Motto „Alles aus einer Hand“ – von maßgeschneiderten Hard- und Softwarelösungen über IT-Infrastruktur bis zur IT-Sicherheit. Unsere Kunden profitieren von unseren hochqualifizierten Mitarbeiterinnen, die mit innovativen Lösungsansätzen auf die individuellen Anforderungen unterschiedlicher Betriebe eingehen können.

5 Gründe bei Kufgem zu arbeiten

- Kollegiale Mitarbeiterführung: Starre, hierarchische Strukturen wurden beseitigt und die Mitarbeiter/innen entscheiden in einem hohen Maß selbstständig und eigenverantwortlich.
 - Spannende Aufgaben: Wir suchen immer wieder Mitarbeiter/innen in den verschiedensten Bereichen: Von IT-Techniker/in über Softwarebetreuer/in bis hin zu Lohnverrechner/innen und Marketingmitarbeiter/innen.
 - Modernes Arbeiten: Unseren neuen Büros gehen mit der Zeit. Alle Räumlichkeiten sind daher mit hydraulischen Tischen, ergonomischen Sesseln und hochmodernen Besprechungszimmer ausgestattet.
 - Flexible Arbeitszeiten: Kufgem bietet dir die Möglichkeit, dir deine Zeit selbstständig einzuteilen – entscheidend ist, wie du dir das mit deinem Team organisierst.
 - Aus- und Weiterbildung: Gerade in der IT ist lebenslanges Lernen unverzichtbar. Deshalb setzen wir bei Kufgem darauf, dass sich die Mitarbeiter/innen weiterbilden – egal ob intern, in einem anderen Team oder bei einer externen Fortbildung.
- Offenen Stellen:
www.kufgem.at/jobs



Am 29. April 2020 findet in Innsbruck die Karrieremesse CAREER & Competence statt. Für die Unternehmen ist diese eine große Chance junge Menschen anzusprechen und kennenzulernen. Kufgem und STIHL Tirol suchen junge Talente, die an einer Karriere in den Top-Unternehmen interessiert sind.

STIHL Tirol: Studentenjobs als Sprungbrett in die STIHL Welt

Durch sein konstantes Wachstum kann der Gartengeräte-Hersteller STIHL Tirol immer wieder interessante Jobs für Studierende und Absolventen anbieten. Produktion, Logistik, Produktentwicklung, IT, Qualitätsmanagement, Einkauf, und noch einiges mehr - die Beschäftigungsmöglichkeiten für Studierende und Absolventen sind groß bei STIHL Tirol. Innerhalb der STIHL Gruppe ist der Standort in Langkampfen das Rasenmäher-Kompetenzzentrum und der maßgebliche Fertigungsstandort für Akku-Produkte. In den vergangenen Jahren ist das Unternehmen kontinuierlich gewachsen und zählt mittlerweile zu den 20 umsatzstärksten Tiroler Firmen. Inzwischen arbeiten mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei STIHL Tirol.

Praktika & Abschlussarbeiten

StudentInnen können bei STIHL Tirol Praxiserfahrungen in einem international tätigen Unternehmen sammeln. Der Wissensaustausch in Expertenteams ist für viele Studierende ein spannender zusätzlicher Benefit. Neben Abschlussarbeiten oder einem mehrmonatigen Praktikum haben Studierende die Möglichkeit, als WerkstudentIn neben dem Studium zu arbeiten. Diese Tätigkeit kann auch Sprungbrett für eine spätere Festanstellung beim Gartengerätehersteller sein.

Attraktive Zusatzleistungen

Besonders gefragt bei STIHL Tirol sind derzeit Fachkräfte bzw. Studierende mit Ausbildungsschwerpunkt Maschinenbau, Mechatronik, Elektrotechnik, Kunststofftechnik, IT, aber auch Wirtschaftsingenieure und Wirtschaftswissenschaftler. Neben einem angenehmen Betriebsklima bietet STIHL Tirol individuelle Aus- und



Weiterbildungsmöglichkeiten (z. B. berufs begleitendes Studieren), einen Fitnessraum sowie einen Kantinen- und Fahrtkostenzuschuss. Vielfältige Arbeitszeitmodelle ermöglichen den MitarbeiterInnen zudem eine gute Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Freizeit. Interessierte machen sich auf der Career & Competence am besten selbst ein Bild von STIHL Tirol als Arbeitgeber. Gerne können auch Bewerbungsunterlagen persönlich abgegeben werden. Mehr Infos und offenen Stellen findet man unter: jobs.stihl.at